

# Die Heimat mit Kunst schützen

## Hannes Vogel erhält den Kulturpreis der Stadt Chur für das Jahr 2006

Die Stadt Chur hat nach drei Jahren wieder einen Kulturpreisträger: Hannes Vogel erhält die Auszeichnung am 11. Mai überreicht.

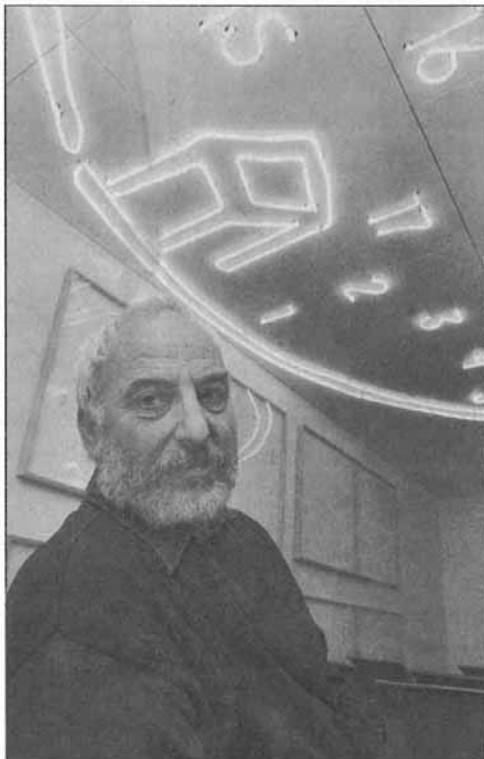
● VON OLIVIER BERGER

Hannes Vogel ist nach dem Musiker Luzi Müller und dem Komponisten Martin Derungs der erste bildende Künstler, dem der mit 8000 Franken dotierte städtische Kulturpreis zugesprochen wird. Der im Jahr 1938 geborene Künstler absolvierte in den Fünfzigerjahren eine Grafikerlehre mit Besuch der Kunstgewerbeschule in Zürich. Ab dem Jahr 1959 lebte Vogel in Basel, 1966 zog er ins benachbarte Villa-Neuf nach Frankreich um. Seit zwei Jahren ist Vogel in Mathon wohnhaft. Die Anerkennung aus Chur freute ihn natürlich sehr, erklärte er gestern auf Anfrage.

### Kunst für die Massen

Zusammen mit Hannes Vogel erhält gewissermassen auch seine Ehefrau Petruschka Vogel den städtischen Kulturpreis: Namentlich die Arbeiten am Bau und im öffentlichen Raum realisiert das Künstlerpaar jeweils gemeinsam. Ungewöhnliche Kunst im alltäglichen Raum war es denn auch, welche Petruschka und Hannes Vogel nationale Bekanntheit beschert hat. «Ich habe mich bereits in den Sechzigerjahren intensiv mit Kunst im öffentlichen Raum zu beschäftigen begonnen», erklärte Hannes Vogel gestern. «Damit erreicht man ein Publikum, das am betreffenden Ort eigentlich keine Kunst erwartet.»

Die Breitenwirkung, was es denn unter anderem auch, die Vogels Faszination für das Arbeiten in der Öffentlichkeit genährt hat. «Museumskunst erreicht höchstens zwei bis vier Prozent der Bevölkerung; Kunst im öffentli-



**Versteckte Kunst:**  
Hannes Vogel  
posiert vor seiner  
Lichtinstallation für  
die Grossbank UBS  
in Chur.

Bild Nadja Simmen

chen Raum sieht jeder, der am jeweiligen Ort vorbeikommt.» Für die eigene Arbeit habe der Entscheid für das Arbeiten an und um Bauten den «Verzicht auf persönliche Mythen» bedeutet, erzählt Vogel. «Wir wollen jeweils Kunst machen, bei der es völlig egal ist, ob sie jemand als solche erkennt oder merkt, dass sie von uns ist.»

An die Stelle der künstlerischen Selbstdarstellung rückt bei Hannes und Petruschka Vogel der Ort der Arbeit. «Wir beziehen uns immer sehr stark auf die Qualitäten der Umge-

bung, in welcher das Werk zu stehen kommt», betonte Hannes Vogel.

### Heimat kreieren

Als Triebfeder für seine Art der Auseinandersetzung mit der Verortung seiner Werke nennt Hannes Vogel die Heimatliebe. «Damit ist allerdings nicht jene Art von Heimatliebe gemeint, welche die Fenster mit Geranien schmückt.» Für ihn sei Heimat zu wertvoll, «um sie den Neonazis und anderen 'Heimat-Lölis' zu überlas-

sen». Stattdessen würden er und seine Frau versuchen, die wahren Qualitäten eines bestimmten Ortes zu finden oder durch ihre Arbeiten neue Qualitäten zu schaffen.

Zu den bekanntesten Arbeiten des Ehepaars Vogel gehören «Trari, trara, die Post ist da» am Bahnhof in Chur, die Lichtarbeit in der Schalterhalle der Churer Filiale der Grossbank UBS sowie die Wandbeschriftungen am und beim Loe-Saal in Chur. Derzeit arbeiten die beiden Künstler laut Hannes Vogel an zwei Wettbewerben für Arbeiten in Basel und Küsnacht.

Donnerstag, 11. Mai, 19 Uhr, Rathaus, Chur.

## Vier weitere Auszeichnungen

obe.- Neben dem Hauptpreis an Hannes Vogel verleiht der Stadtrat von Chur in diesem Jahr je zwei mit jeweils 4000 Franken dotierte Anerkennungs- und Förderpreise an die folgenden Kunstschaffenden:

● Die 1951 geborene Schauspielerin, Kabarettistin und Tänzerin Rinalda Caduff erhält einen Anerkennungspreis für ihr vielfältiges Schaffen in verschiedenen Kunstsparten, darunter die TV-Sendung «Café Bäle».

● Die 1973 geborene Flötistin Riccarda Cafilisch wird für ihre Leistungen namentlich auf dem Gebiet der zeitgenössischen Musik und in der Churer Konzertreihe Ö! ebenfalls mit einem Anerkennungspreis geehrt.

● Der 1979 geborene Bildhauer Gianin Conrad erhält einen Förderpreis für seine ungewöhnlichen künstlerischen Arbeiten.

● Ein Förderpreis wird auch dem 1969 geborenen Regisseur Sören Senn für seine hochklassigen Filme verliehen.